Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse
Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse ; Verein Scharotl
Band: 24 (1999)
Heft: 3

Vorwort: Editorial
Autor: Läubli, Max

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tut etwas!

Der leise Völkermord an den Roma geht weiter.

Die Nachrichten über die Verfolgung der Roma im Kosovo häufen sich. Die Greueltaten, die an diesen hilflosen, rechtlosen Menschen verübt werden, sind erschreckend. Grausam ist, dass beide Kriegsparteien das Chaos ausnützen, um sich dieser Minderheit zu entledigen. Jede internationale Hilfe geht an ihr vorbei, sie wird nicht einmal mitgezählt. Der leise Völkermord an den Roma geht weiter.

Auch wir machen uns mitschuldig, wenn wir schweigen. Wir, die geschworen haben, uns für die Rechte der Zigeuner einzusetzen. Es geht nicht um Geld. Es geht um die Anerkennung dieser Menschen auf politischer Ebene. Wenn Hilfsorganisationen mit diesen Staaten über Zigeuner verhandeln wollen, wird jeder Kontakt abgebrochen. Wir müssen versuchen, diese unsichtbare Mauer zu durchbrechen. Darum rufe ich sämtliche Organisationen, besonders diejenigen der Roma, auf: **Tut etwas!** Bitte denkt an die Kinder.

Euer Sekretär
Max Läubli